

noch die Einrichtung von besonderen Abteilungen zweckmäßig sein, und zwar dann, wenn es sich nicht um die Erweiterung eines bereits produzierten Sortiments, sondern um eine anders geartete, zusätzliche, vorher nicht ausgeübte Produktion handelt. So nahm beispielsweise ein Schreibmaschinenwerk die Produktion von Felgenbremsen für Fahrräder auf, wozu auch Abfälle aus der Hauptproduktion verwendet werden. Das Rheinmetallwerk in Sömmerda hat mit der Produktion von Fotoapparaten begonnen und bereitet jetzt die Produktion von Motoren für Mopeds vor, die im Laufe des Jahres 1955 aufgenommen wird. Der Betrieb Optima in Erfurt, der sich in das gleiche Programm einschaltet, entwickelte außerdem eine Kinderschreibmaschine.

Die Bildung von besonderen Abteilungen für die Produktion von Gütern des Massenbedarfs bedeutet nicht, daß diese Abteilungen, losgelöst von dem übrigen Betrieb, sich selbst überlassen bleiben oder eine Art Betrieb im Betrieb sind. Verantwortlich für die Produktion der Massenbedarfsgüter ist, ebenso wie für die Hauptpro-

duktion des Betriebes, der Werksleiter. Der technische Leiter des Betriebes ist auch in der Abteilung für Massenbedarfsgüter für alle Fragen der Technik die letzte Instanz. Der Materialversorger des Betriebes ist selbstverständlich auch für den stetigen Zufluß von Material für die Produktion der Massenbedarfsgüter verantwortlich. Dieses so selbstverständlich erscheinende Prinzip wird noch nicht in allen Betrieben beachtet. Die Produktion von Konsumgütern ist keine Ressortangelegenheit oder nur das Anliegen des Leiters der besonderen Abteilung. Diese Abteilung bedarf im Gegenteil der besonderen Hilfe und Aufmerksamkeit des ganzen Leitungskörpers des Betriebes. Nur dann ist ihre schnelle Entwicklung gewährleistet. Ob aber der gesamte Leitungskörper des Betriebes zu einer solchen verantwortungsbewußten Einstellung gelangt, hängt im wesentlichen davon ab, wie es die Betriebsparteiorganisation versteht, die politische Bedeutung dieser Aufgabe zu erläutern.

Hermann Grosse  
Hauptabteilungsleiter im Ministerium für Maschinenbau

## Die Parteiorganisation im Ministerium für Maschinenbau fühlt sich für die Erfüllung des Energieprogramms verantwortlich

Die Politik der Partei der Arbeiterklasse und der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik ist auf die ständige Hebung des Lebensniveaus der Werktätigen gerichtet. Sie erfordert alle Anstrengungen, um auch eine abschaltfreie Energieversorgung der Bevölkerung und der Betriebe in Stadt und Land zu sichern.

Dem Ministerium für Maschinenbau fällt hierbei die entscheidende Aufgabe zu, für die termin- und qualitätsgerechte Auslieferung der notwendigen Aggregate zu sorgen. Das hängt wesentlich davon ab, inwieweit es die Parteiorganisation des Ministeriums versteht, das Staatsbewußtsein und Verantwortungsgefühl aller Mitarbeiter in entscheidendem Maße zu heben und sie für die Lösung dieser großen Aufgaben zu mobilisieren und zu begeistern. Die Parteiorganisation des Ministeriums für Maschinenbau, die für die Erfüllung der dem Ministerium von der Partei und der Regierung gestellten Aufgaben die politische Verantwortung trägt, widmete dem Energieprogramm zunächst nicht die seiner Bedeutung entsprechende Aufmerksamkeit.

Das Ministerium für Maschinenbau hat eine Reihe von wichtigen Aufgaben zu lösen, z. B. das Export-, Landmaschinen-, Kohle- und Massenbedarfsgüterprogramm. Eines ist aber klar: Wir werden keines dieser Programme erfüllen, wenn wir nicht erkennen, daß die Realisierung des Energieprogramms die Grundlage und Voraussetzung für die Durchführung aller genannten Schwerpunktaufgaben ist. Diese Erkenntnis hat sich erst seit der Energie-tagung am 5. Juli 1954 in Vockerode in unserer Parteiorganisation durchgesetzt.

Wir stellen uns heute die Frage, ob es unsere Parteiorganisation nach der Konferenz von Vockerode verstanden hat, die Leitung des Ministeriums bei der Durchführung dieser wichtigen Aufgabe zu unterstützen. Das

Statut der Partei legt fest, daß die Parteiorganisationen in den Ministerien und Staatsorganen im Gegensatz zu den Parteiorganisationen in den Produktionsbetrieben keine Kontrollfunktionen ausüben können. Wir sind bemüht, unsere Arbeit auf der Grundlage der beiden wertvollen Artikel des Genossen Trofimow („Neuer Weg“, Nr. 23 und 24/1953) zu organisieren. Genosse Trofimow weist besonders darauf hin, daß die Einschränkung der Rechte der Grundorganisationen in den staatlichen Organen gegenüber denen in den Produktionsbetrieben die Verantwortung der Parteiorganisationen für die Erfüllung der gestellten Aufgaben nicht herabsetzt.

Ausgehend von diesem Prinzip, kam es für uns darauf an, die zweifellos ernstesten Schwächen in der politischen Arbeit bei der Unterstützung der Erfüllung ökonomischer Aufgaben des Ministeriums zu überwinden. Diese Schwächen bestehen in der Tendenz, die Leitung der betreffenden Verwaltungsstellen zu ersetzen und Aufgaben zu übernehmen, die der Parteiorganisation nicht zustehen, ja, zu denen sie gar nicht berechtigt ist.

Unsere Arbeit zur Unterstützung der Realisierung des Energieprogramms begann damit, die verantwortlichen Genossen des Ministeriums darauf hinzuweisen, daß keine genügende Ordnung im Energieprogramm und damit keine ausreichende Übersicht besteht. Die Meldungen über den Stand des Energieprogramms aus den Betrieben und Objekten erfolgte in viel zu langen Abständen. Das hinderte die leitenden Mitarbeiter daran, unverzüglich Maßnahmen zur Beseitigung von Mängeln einzuleiten. Wir nutzten die Erfahrungen der ehemaligen SAG-Betriebe und empfahlen, eine tägliche Meldung des Standes zu organisieren. Ein solches gewaltiges Programm, wie es das Energieprogramm darstellt, gleicht einer Schlacht, die nur dann siegreich beendet wird, wenn die